

Zeitplan

9.30 – 10.00 Uhr	Ankommen
10.00 – 10.30 Uhr	Begrüßung und Grußworte
10.30 – 11.00 Uhr	Keynote Dr. Johannes Hillje
11.00 – 11.15 Uhr	Kaffeepause
11.15 – 15.45 Uhr	Workshops inkl. Mittagspause
15.45 – 16.00 Uhr	Kaffee und Kuchen
16.00 – 16.50 Uhr	Fishbowl – Fazit und Ausblick
16.50 – 17.00 Uhr	Abschluss

Grußredner*innen

Falko Mohrs Minister für Wissenschaft und Kultur (per Video)
Lavinia Francke Generalsekretärin Stiftung Niedersachsen
Special Guests Mitglieder des Niedersächsischen Landtags

Referent*innen

Dr. Johannes Hillje ist selbstständiger Politik- und Kommunikationsberater in Berlin und Brüssel.

Elisa Moser Theaterpädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie (TU Dresden).

PEM-Center Hamburg ist das deutsche Zentrum für die Arbeit mit der Perdekampschen Emotionsmethode.

online.theater.live ist ein deutsches im Jahr 2016 gegründetes Kunst- und Theaterkollektiv.

Claudia Gäbler ist Theater-, Film- und Fernsehwissenschaftlerin, Sozialpädagogin und systemische Beraterin.

MACH ~~nicht so ein~~ DRAMA!

Zur politischen Dimension von Gefühlen in der Theaterpädagogik

Fachtag des Landesverbandes Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.

Gefühle und Theater gehören zusammen wie Henne und Ei. Gefühle und Politik? Vermischt man lieber nicht. Politik sollte der Raum sein, in dem das beste Argument zählt, nicht die größte Befindlichkeit. Das ist sinnvoll. Aber ist es auch menschlich? Mittlerweile hat die Neurowissenschaft die aufklärerische Trennung von Verstand und Gefühl längst widerlegt. Heute wissen wir: Hinter jeder noch so rationalen Entscheidung stecken Emotionen. Nichts, was wir denken, sagen oder tun, ist ohne Gefühl. Auch nicht Politik. Mehr noch: Wer etwas verändern will, muss anerkennen: Emotionen sind es, die uns ins Handeln bringen. Was machen wir mit dieser Erkenntnis? Und wie orientieren wir uns in einem gesellschaftlichen Raum, der zunehmend von Gefühlen und Affekten bestimmt wird? Welche Rolle kommt hier einer Disziplin wie der Theaterpädagogik zu, die täglich mit Emotionen und ihrer Inszenierung arbeitet?

Freitag, 11.12.2026, 10-17 Uhr, Aula der Hochschule für Bildende Künste, Johannes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig.

Teilnahme kostenlos

Fragen und Kontakt:
kontakt@lat-niedersachsen.de

Anmeldung bis zum 27.11.26
unter eveeno.com/machdrama

Veranstalter: LAT niedersachsen – Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.

in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Darstellendes Spiel der HBK Braunschweig und der Leibniz Universität Hannover

im Rahmen des Programms Agorai Kultur & Demokratie

gefördert durch:
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Stiftung Niedersachsen
Braunschweig University of Art – Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

LAT niedersachsen
Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.

MACH ~~nicht so ein~~ DRAMA!

Fachtag zur politischen Dimension von Gefühlen in der Theaterpädagogik

11.12.2026

von 10-17 Uhr
in der HBK Braunschweig



Keynote

Mehr Emotionen wagen:

Wie wir Angst, Hoffnung und Wut nicht dem Populismus überlassen.

Dr. Johannes Hillje



Workshops

1 Gefühle in der politischen Bildungsarbeit:

Wie die theaterpädagogische Arbeit mit Gefühlen die politische Bildung bereichert.

Die politische Bildungsarbeit steht der Verquickung von Gefühlen und Politik traditionell eher skeptisch gegenüber, mindestens wachsam. Warum ist das so und wie verändert sich politische Bildungsarbeit, wenn sie mit Theaterpädagogik verschränkt wird? Warum ist es auch für Theaterpädagog*innen sinnvoll über Themen wie Überwältigung und Kontroversität nachzudenken? Und wieviel Gefühl braucht die künstlerisch-politische Bildungsarbeit heute? Diesen Fragen geht der Workshop praktisch nach und beleuchtet dabei sowohl fachdidaktische Perspektiven als auch die praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden.

Workshopleitung: Elisa Moser

2 Gefühle als Bewegungsmuster:

Wie die Schauspielmethode PEM einen wertfreien Zugang zu Gefühlen ermöglicht.

Die Perdekampsche Emotionsmethode (PEM) wurde vom deutschen Regisseur Stephan Perdekamp entwickelt, um Schauspieler*innen zu ermöglichen, authentische Emotionen wiederholbar abzurufen, ohne die Psyche zu belasten. Anders als Methoden des psychologischen Schauspiels greift PEM darum nicht auf persönliche Erfahrungen oder Traumata zurück, sondern macht emotionale Zustände über ganzkörperliche Bewegungsmuster zugänglich. Bewegt sich der Körper in ein Bewegungsmuster der sechs Basisemotionen, stellen sich Gefühle automatisch als Wechselreaktion auf die Energie in Bewegung ein – so die Idee hinter PEM. In diesem praktischen Workshop schnuppern die Teilnehmenden aktiv in die Methode und probieren sie selbst aus. Traumasensible Perspektive: Auch wenn PEM bewusst keine psychisch belastenden Erfahrungen nutzt, kann auch der Weg über die Körperarbeit im Einzelfall psychisch belastende Erfahrungen aktivieren.

Workshopleitung: PEM-Center Hamburg

3 Gefühle im Netz:

Wie künstlerische Interventionen toxischer Männlichkeit auf TikTok begegnen.

Social Media ist das größte Theater unserer Wirklichkeit. Besonders wirkmächtige Spieler*innen darin sind aktuell Männer, die frauen-, queer- und überhaupt menschenfeindliche Inhalte verbreiten und ihr hauptsächlich männliches Zielpublikum damit in Gewalt-, Einsamkeits- und Blockadespiralen treiben. Mit seinem Projekt „Myke" hat das onlinetheater.live Strategien entwickelt, um diese Radikalisierungen zu unterbrechen. Sein Workshop ist ein Deep Dive in die TikTok-Manosphere und geht der Frage nach, wie künstlerische Strategien einem toxischen Umgang mit Gefühlen begegnen können und welche politische Dimension daraus erwächst. Besondere Vorkenntnisse oder Erfahrungen mit TikTok sind nicht erforderlich.

Workshopleitung: online.theater.live

4 Gefühle und politische Transformationen:

Wie die Auseinandersetzung mit Gefühlen von DDR-Bürger*innen das Persönliche mit dem Politischen verbindet.

Was geschieht mit unseren Gefühlen, wenn sich gesellschaftliche Verhältnisse grundlegend verändern? Ausgehend von der DDR und der Wendezeit erkunden wir mit Körper, Raum, Wahrnehmung und Materialien, wie gesellschaftlicher Wandel erlebt wird. In künstlerisch-systemischen Experimenten erforschen wir, was Orientierung gibt, wie wir uns in Zeiten des Wandels zurechtfinden und was geschieht, wenn Vertrautes neu bewertet wird. Der Workshop lädt ein, eigene Fragen und Interessen einzubringen, im gemeinsamen Erleben unterschiedliche Perspektiven zu erkunden und persönlichen Resonanzen nachzuspüren. Persönliche Geschichten müssen dabei nicht erzählt werden; eigene Erfahrungen mit der DDR oder der Wendezeit sind keine Voraussetzung.

Workshopleitung: Claudia Gäbler

